

Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 4. [12.] 1904

|4. 11. 04

Lieber Arthur!

Bitte, kannst Du mir den »**Puppenspieler**« gedruckt schicken? Ich möchte, wenn es mir zusammengeht, über den Schnitzlerabend ausführlicher schreiben. Dazu
5 wäre es mir allerdings sehr lieb, das Buch noch vor Donnerstag zu kriegen. Ja?
Sehr gern möchte ich Dich auch endlich wieder sehen. Allerdings bin ich wenig frei, da ich mich nun mit einer gewiß törichtten Leidenschaft, der ich aber momentan so viel unfagbares Glück verdanke, wie ich nie im Leben kannte (vielleicht wird man so ganz transparenter Seligkeiten erst im Angesicht des Todes fähig), aufs Hören
10 von Musik geworfen habe, wovon ich dann manchmal in einer Ermattung mit |vollständigem Verfallen und Verliegen jeder Kraft zurückbleibe. VITA MINIMA, die auch ihre schönen Schauer hat. Wie eben jetzt, sonst würde ich Dir diesen Unsinn nicht schreiben, ENFIN ich wollte sagen: ich möchte Dich gern wiedersehen und hoffe bald zu Dir zu kommen. Und was würdest Du zu der Idee sagen: zu
15 Weihnachten uns in **Lueg**^v am **Wolfgangsee**^v zu treffen, wo ich ein paar Tage beim **Burckhard** haufen will? Ich wollte eigentlich nach **Athen**, aber da müßte ich am 20. von **Triest** weg und am 22. ist der **Tristan**, der für mich jetzt – ganz real und ganz physisch gesprochen – das höchste Wolfein ist, mehr als Sonne und Meer.
Entschuldige den verworrenen Ton dieses Briefes, grüße Frau **Olga** und den **Hein-**
20 **rich** herzlichst und sei es selbst von
Deinem

Der Puppenspieler

Lueg am Wolfgangsee, Wolfgangsee

Max Eugen Burckhard, Athen

Triest, Tristan und Isolde

Olga Schnitzler

Heinrich Schnitzler

Hermann

O CUL, Schnitzler, B 5b.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »124«

D Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: Wallstein 2018, S. 326–327.

¹ 11.] Schreibirrtum, durch den Inhalt auf Dezember zu datieren.

⁷ *Leidenschaft*] die Bekanntschaft mit seiner späteren zweiten Frau, der Opernsängerin **Anna von Mildenburg**

^{15–16} *Tage beim Burckhard*] **Bahr** fährt am 24. und bleibt bis 27. 12. 1904 und verpasst **Schnitzler** knapp.

¹⁷ *am 22. ist der Tristan*] Die Aufführung von **Tristan und Isolde** war noch am 8. 12. 1904 für den 22. angesetzt (vgl. Brief Bahrs an **Anna Mildenburg**, 8. 12. 1904, *Theatermuseum Wien*, AM 43853 BaM), wurde aber auf den 23. 12. 1904 verschoben.